

Zeitschrift: Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum Zürich
Band: 105 (1996)

Rubrik: Wissenschaftliche Tätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Im Bereich der mikroskopischen Pigmentuntersuchungen sei die Arbeit an der Bildabfolge von Hans Erni für die Landesausstellung 1939 erwähnt. Es wurden dort in enger Zusammenarbeit mit den Gemälderestauratorinnen des Landesmuseums auch eingehende Untersuchungen für den Einsatz eines geeigneten Festigungsmittels angestellt.

Im mikrochemischen Labor wurde die Methodik der metallographischen Präparation stark ausgebaut und auf die speziellen archäologischen Bedürfnisse zugeschnitten, so dass z. B. antike Schlackenfunde schneller und genauer untersucht werden können.

Im Laufe der Eingliederung der Bibliothek des Landesmuseums in den Zürcher ETHICS-Verbund wurde unsere Handbibliothek in diesen Verbund aufgenommen und ist nun auch weltweit via Internet abrufbar. Die Umstellung war aber mit einem grösseren Aufwand an bibliothekarischer Arbeit verbunden, die in verdankenswerter Weise von unserer Mitarbeiterin Annette Meier übernommen wurde.

Wissenschaftliche Tätigkeit

Sektion Archäologie

Während des ganzen Monats August hat die Sektion ihre Grabung in Zermatt-Alp Hermettji auf rund 2500 m über Meer fortgesetzt (vgl. 102. Jb. S.23f.) (Abb. 53 und 54). Ziel und Zweck bestanden darin, Funktion und Datierung der Begehung zu klären. Neuere C14-Datierungen von Holzkohlenproben aus der tieferen Schicht belegen eine Begehung des Fundortes ab dem Mesolithikum (ca. 7000 v. Chr.); sie ergeben eine erste Bestätigung der Besiedlung der Höhenlagen zu dieser Zeit im Wallis und untermauern gleichzeitig die Auswertung der in dieser Höhe auf dem nahen italienischen Gebiet beim Simplonpass (Cianciàvero, Alpe Veglia, Val d'Ossola) gemachten Funde. Noch unklar bleiben die Gründe der Nutzung dieser Schutzstelle, bei gänzlichem Fehlen von erhalten gebliebener Fauna; genauso hypothetisch bleiben die Bezüge dieses saisonalen «Jagdunterstandes» zu eventuellen niedriger gelegenen Basislagern. Die potentiellen Zonen für entsprechende Einrichtungen könnte man im Süden im Valtournanche (Aostatal) vermuten, einem Gebiet, welches näher bei unserer Fundstelle liegt als das Zentralwallis. Leider war aber bisher keine zeitgleiche Besiedlung auszumachen.

Über der ersten Schicht folgen sich entsprechend den ersten Beobachtungen während des Neolithikums und anschliessend ab dem 5. Jahrtausend mehrere Begehungen. Sie haben jedoch nur wenige Spuren in Form von rudimentären Herdstellen und zugehörigen Ausräumungen hinterlassen. Es existieren keine Zeugnisse für die Bearbeitung des grünen Gesteins (Werkstatt) trotz der Präsenz von Eklogit oder Serpentin in der Umgebung. Man ist deshalb auf Hypothesen angewiesen: Unterstand für Hirten? Schutzstelle auf dem Weg vom Zentralwallis über die Pässe von Hérens und den Theodul ins Aostatal? Der letzte Punkt scheint uns am wahrscheinlichsten, könnte es sich dabei doch um einen der Wege handeln, über die sich die Neolithisierung des Wallis vollzogen hat. Die Grabungskampagne bei Zermatt hat uns übrigens auch ausgezeichnete Beziehungen zu den dortigen Behörden und einigen Anwohnern verschafft, die sich für lokale archäologische Fragestellungen leidenschaftlich interessieren.

Unter der Leitung des früheren Sektionschefs Dr. René Wyss war Claudius Geiser mit der Reinzeichnung der graphischen Dokumente zu den Gra-



Abb. 53 Gesamtblick auf die Grabung.

Abb. 54 Dank dem sorgfältigen Schlämmen des gesamten Erdmaterials konnten auch kleinste Bergkristallabschläge geborgen werden.



bungen von Egolzwil 3 LU beschäftigt, deren Bearbeitung fortgesetzt wird, und desgleichen hat er die stratigraphischen Arbeiten zur Grabung von Cazis Cresta GR wieder aufgenommen. Im Rahmen einer Lizentiatsarbeit an der Universität Bern werden die seinerzeit bei den Grabungen durch das Landesmuseum zum Vorschein gekommenen Keramikfunde einer gründlichen Bearbeitung unterzogen.

Die Konservatoren haben an verschiedenen Sonderausstellungsprojekten mitgewirkt, die in den nächsten Jahren gezeigt werden sollen, vor allem an jenen über «Die Alamannen» und «Recycling der Vergangenheit». Walter Fasnacht wurde zum Delegierten für die 25. Europaratsausstellung bestimmt, die der Bronzezeit in Europa gewidmet sein wird.

Katharina Schmidt-Ott gab ihrerseits im Rahmen eines Seminars über die Eisenkonservierung einen Kurs für Studenten der Universität Bern und beteiligte sich im übrigen mit einem Referat an der von ihr vom 28. bis 29. Oktober im Landesmuseum organisierten Tagung zur «Conservation of Metal Objects in low Pressure Hydrogen Plasma».

In Zusammenarbeit mit der Sektion Forschung und Entwicklung des Landesmuseums, der EMPA, der Universität von Lausanne und dem Department of Materials der Universität von Oxford sind zahlreiche Materialanalysen zu verschiedenen archäologischen Objekttypen durchgeführt worden. Insbesondere hat Friedrich Biermann zusammen mit der Sektion Forschung und Entwicklung metallkundliche Untersuchungen an prä-

historischen Metallen und Schlacken, insbesondere Metallographie, vorgenommen. Schliesslich haben die Konservatoren und Restauratoren der Sektion Archäologie auch im Berichtsjahr wiederum an verschiedenen Fachtagungen und Kolloquien teilgenommen und wissenschaftliche Aufsätze veröffentlicht:

Heidi Amrein:

- «Le médaillon en plomb découvert «En Chaplix», Aventicum-Nouvelles et informations de l'Association Pro Aventico 3, 1996.

Heidi Amrein, Andreas Burkhardt, Willem B. Stern:

- «Analysen von Gläsern aus der frühkaiserzeitlichen Glaswerkstatt von Aventicum», Bulletin de l'Association Pro Aventico 37, 1995, 189–201.

Philippe Curdy:

- «Le chiavi in bronzo degli abitati palafitticoli svizzeri», in: Oltre la porta. Serrature, chiavi e forzieri dalla preistoria all'età moderna nelle Alpi orientali, Ausstellungskatalog, Trento 1996, 29–34.

Walter Fasnacht:

- Metallanalysen und metallkundliche Untersuchungen an bronzenen Gürtelhaken, in: Der Arm- und Beinschmuck der Hallstattzeit in der Schweiz mit einem Anhang der Gürtelhaken und Gürtelgehänge der Hallstattzeit im Schweizerischen Mittelland,

Jura und Wallis von Biljana Schmid-Sikimic. Prähistorische Bronzefunde, Abt. X, Band 5, Stuttgart 1996, 197–202.

Laurent Flutsch:

- «Préhistoire et Gaulois sauce marketing», in: *Le passé recyclé, l'Antiquité dans le marketing d'aujourd'hui*, catalogue d'exposition, Lausanne et Zürich 1996. (Es sind je eine deutsche und eine englische Version dieses Ausstellungskatalogs erschienen.)

Catherine Leuzinger-Piccand, René Hantke:

- «Camping am Sihlsee vor 12 000 Jahren. Archäologie, eine Wissenschaft stellt sich vor / Il y a 12 000 ans, camping au Sihlsee. Chasseurs de rennes, silex et archéologues». Ausstellungskatalog, Zürich 1996.

Catherine Leuzinger-Piccand, Jean Nicolas Haas, René Hantke, Urs Leuzinger, Philippe Rentzel:

- «Einsiedeln SZ-Langruti: eine spätmagdalénienzeitliche und mesolithische Freilandstation in den Voralpen. Grabungsbericht und Sammlungsstudie», in: *Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte (JbSGUF)* 79, 1996, 7–26.

Sektion Kunstgeschichte und Angewandte Kunst

Die unter einer neuen Bezeichnung stehende Sektion Kulturgeschichte II hat im Berichtsjahr grössere Veränderungen durch den Weggang und Zuzug von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfahren, die Anpassungen und Änderungen im Ablauf der anfallenden Aufgaben verlangten und grundsätzliche Überlegungen zu den neuen Bedingungen fordern. Aus der nach der Pensionierung von Prof. Dr. Rudolf Schnyder im Sommer dieses Jahres nicht weitergeführten Sektion kamen die Ressorts Keramik/Glas sowie Edelmetall und Wohnkultur zu den bestehenden Ressorts Skulpturen und Gemälde, Glasgemälde und Graphische Sammlung. Diese beträchtliche Erweiterung bringt Bereicherungen durch gegenseitigen Erfahrungs- und Gedankenaustausch auf wissenschaftlicher und konservatorisch-restauratorischer Ebene. Sie ist aber leider auch verbunden mit einer Einbusse an Stellenanteilen, was in Anbetracht der zu realisierenden Projekte und des immer stärker werdenden administrativen Aufwandes nur schwer zu verkraften ist.

Prof. Rudolf Schnyder las dieses Jahr an der Universität Zürich zu den Themen «Kriterien der künstlerischen Qualität» und «Kunstgeschichte der Begegnung von Islam und Abendland». Am Museologiekurs Basel sprach er über «Museum und Wissenschaft».

Die Wiedereinrichtung der Mittelalter-Ausstellung, die Fertigstellung der Dauerausstellung im Westflügel und die dazugehörigen Nacharbeiten wie auch die entsprechende Öffentlichkeitsarbeit haben Dr. Hanspeter Lanz und Dr. Dione Flühler vor allem in der ersten Jahreshälfte beschäftigt. Die Sektionsleiterin war durch die Neuorganisation der Sektion und die damit verbundenen Führungsaufgaben, durch die temporäre Übernahme der Aufgaben des Ressorts Keramik/Glas/Zinn nach der Pensionierung von Prof. Schnyder und durch Arbeiten zur Stellenbesetzung der betreffenden Ressorts sowie jener des Papierrestaurators in der zweiten Hälfte des Jahres hauptsächlich ausgelastet. Neben der Betreuung der Ausstellung «Im Zeichen der Nelke – Maler und ihre Werke um 1500» und einigen wissenschaftlichen Abklärungen zu Objekten blieb noch etwas Zeit zur Beschäftigung mit dem Konzept zu einem Katalog der Skulpturen im Landesmuseum. Im Zusammenhang mit der Ausleihe der beiden karolingischen Elfenbeintafelchen für die Ausstellung zum Utrechter Psalter nahm sie an einem Kolloquium über karolingische Buchmalerei in Utrecht teil.

Dr. Mylène Ruoss-Koller war während des Berichtsjahres mit den Vorbereitungen zur Drucklegung des Gemäldekataloges beschäftigt. Die Arbeiten konnten zu Ende des Jahres abgeschlossen werden, so dass der Katalog im Frühjahr 1997 erscheinen wird.

Mit sechs Führungen konnte der Möbelrestaurator Peter Ringger Objekte aus dem Ressort einem interessierten Publikum näherbringen. Die permanente Weiterbildung an mehrtägigen Denkmalpflege-seminaren und einer Restauratorenfachveranstaltung in Deutschland, sowie zwei Semester Schmiedekurs an der Berufsschule Zürich sind Teil der persönlichen Aus- und Weiterbildung.

Folgende wissenschaftliche Beiträge wurden im Berichtsjahr veröffentlicht:

Dione Flühler:

- «Geschichte sichtbar machen: Die neue Dauerausstellung im Westflügel», in: *Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums* 1995, Zürich 1996, 69–72.

Hanspeter Lanz:

- *Switzerland: § IX «Metalwork»*, in: *The Dictionary of Art*, Vol. 30. London 1996, 145–148.

Thomas Loertscher:

- «Gedichte, Geschichten, Geschichte zur Gesellschaft zu Pfistern Bern», in: *Pfistern*, hrsg. von der Gesellschaft zu Pfistern Bern, Bern 1996, 8–27.

Peter Ringger:

- Switzerland: § V «Interior decoration» / § VI «Furniture», in: *The Dictionary of Art*, Vol. 30. London 1996, 140–142.

Rudolf Schnyder:

- Switzerland: § VII «Ceramics» / § VIII «Glass», in: *The Dictionary of Art*, Vol. 30. London 1996, 143–145.
- Vorwort zum Ausstellungskatalog IAC 96 Japan, Saga 1996.
- «Europäische Keramik 1996», in: *Bewegung, Europäische Keramik 96, Ausstellungskatalog Keramion Frechen 1996*, 22–24.
- «Takako Araki, Arnold Annen, Violette Fassbaender», *Ausstellungskatalog Galerie Kasahara, Osaka 1996*.

Sektion Geschichte und Kunsthandwerk

Im Zusammenhang mit der Neuregelung der Sammlungssektionen nach der Pensionierung von Prof. Dr. Rudolf Schnyder wurde auch diese Sektion umbenannt und um einige Ressorts erweitert: Es handelt sich um die früher der Sektion von Herrn Schnyder zugeteilten Sammlungsgebiete Buntmetall, Handwerk und Ethnographie sowie die Sammlung der Musikinstrumente.

Sigrid Pallmert, die Leiterin des Ressorts Textilien, war im Berichtsjahr intensiv mit den Vorbereitungen zu Ausstellung und Katalog «Modedesign Schweiz 1972–1997» befasst und musste ihre eigentliche Ressortarbeit auf ein Minimum beschränken. Das anspruchsvolle Konzept der für 1997 vorgesehenen Ausstellung sieht den Einbezug von ca. 40 Schweizer Modedesignerinnen und Modedesignern vor, was unzählige Kontakte und Gespräche verlangte. Auch die Verantwortung für die Mitfinanzierung durch Sponsoren lag bei der Projektleiterin.

Den Schwerpunkt der diesjährigen Tätigkeit von Hortensia von Roten, der Leiterin des Münzkabinetts, bildete die Erstellung des Katalogs der keltischen Münzsammlung von Dr. Peter Werhahn und der seit 1978 erworbenen keltischen Münzen. Ferner wurde sie zur Vorsitzenden der Freien Vereinigung Zürcher Numismatiker gewählt. In dieser Funktion organisiert sie im Winterhalbjahr jeweils eine numismatische Vortragsreihe. Die Vorträge und allfällige Führungen finden stets am ersten Dienstag des Monats im Landesmuseum statt. In ihrer Eigenschaft als Präsidentin der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Fundmünzen (SAF) war sie ebenfalls massgeblich an der Organisation des Kolloquiums der SAF zum Thema «Angewandte statistische Methoden in der Numismatik», das

am 1. März 1996 an der Universität Bern stattfand, beteiligt. Sie nahm zudem als Vorstandsmitglied des International Committee for Money and Banking Museums (ICOMON) an der zweiten ICOMON-Mitgliederversammlung am 18. Oktober in Wien und am anschliessenden zweitägigen Kolloquium zum Thema «Münzen und Ausstellungen» teil. Ein Bericht über das Kolloquium erschien in den Geldgeschichtlichen Nachrichten, Heft 177.

Das Münzkabinett des Landesmuseums ist Dienstleistungsbetrieb und Forschungsstätte in einem. Es beherbergt die grösste Sammlung schweizerischer Münzen, eine Sammlung keltischer Münzen von internationalem Rang und verschiedene Sondersammlungen. Ebenfalls im Münzkabinett befindet sich die beste numismatische Fachbibliothek in der Schweiz. Im Berichtsjahr wurde es von 264 Wissenschaftlern besucht. Davon kamen etwa 50 % aus der Agglomeration Zürich, 47 % aus der restlichen Schweiz und 3 % aus dem Ausland.

Das Münzkabinett steht in engem Kontakt mit den Universitäten Zürich, Bern und Basel. Im Wintersemester 1995/96 fand hier unter der Leitung von Herr Prof. Dr. H.-U. Geiger (Universität Zürich) ein numismatisches Kolloquium zum Thema «Byzanz» statt. Ebenfalls im Wintersemester 1995/96 besuchten Studenten der Ur- und Frühgeschichtlichen Abteilung der Universität Basel (Prof. L. Berger/Dr. A. Burkhardt) das Münzkabinett, wobei die Sammlung keltischer Münzen im Vordergrund stand. Im Sommersemester 1996 stellte es Übungsmaterial aus seinen Münzbeständen für das von Prof. H.-U. Geiger und Dr. Hj. Brem durchgeführte Kolloquium zum Thema «Bestimmung römischer, mittelalterlicher und neuzeitlicher Münzen» zur Verfügung und erhielt im Gegenzug die teilweise Aufarbeitung des Materials.

Aufgrund seiner Bedeutung und Situation ist das Münzkabinett berufen und verpflichtet, numismatische Forschungsarbeiten zu unterstützen. Ähnlich gute Arbeitsmöglichkeiten sind in der Schweiz kaum zu finden. Zurzeit stellt es drei Arbeitsplätze zur Verfügung. Belegt sind sie von zwei Studenten (Universität Zürich), die ihre Lizentiatsarbeit im Bereich der Schweizer Numismatik schreiben, sowie von einem Wissenschaftler, der an einem vom Nationalfonds finanzierten numismatischen Forschungsprojekt arbeitet. Im Zusammenhang mit den Forschungsarbeiten wird jeweils ein Teilbereich des Altbestandes aufgearbeitet.

Folgende wissenschaftliche Publikationen sind zu nennen:

Hortensia von Roten:

- «Keltische Münzen im Schweizerischen Landesmuseum. Katalog der Sammlung Peter Werhahn und der Neuerwerbungen seit 1978», in: Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte, 53, 1996, 177–222.
- «Bericht über Kolloquium», Geldgeschichtliche Nachrichten, Heft 177.

Sektion Aussenstellen

Die Sektionschefin Regula Zweifel nahm an einer Ringvorlesung «Moralvorstellungen im Wandel» der Volkshochschule des Kantons Zürich teil. Zudem beteiligte sie sich an einer Podiumsdiskussion mit szenischer Lesung «Sophie von Erlach-Effinger (1766–1840): eine Frau bricht mit der Konvention».

Folgende wissenschaftliche Publikationen sind zu nennen:

Eduard C. Saluz, Etienne Blyelle, Thomas Gees, Valeria Legena, Ludwig Oechslin, Jean Claude Piguet, Hans Peter Treichler:

- «KlangKunst. 200 Jahre Musikdosen». Ausstellungskatalog, Zürich 1996.

Peter Pfrunder:

- «Geschichte als Spurensuche», in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte Vol. 46, 1966, Nr. 2, 233–237.
- «Erkundungen im Niemandsland. Aspekte zeitgenössischer Schweizer Photographie». Katalog zur Ausstellung «The Eye of the Beholder», hrsg. Swiss Institute New York / Bundesamt für Kultur. Baden 1996, 36–43.

Margrit Wick:

- «Geschichte ist Bewegung – Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz», in: Schule 6/96. Hrsg. Schweizerischer Verein für Schule und Fortbildung, 32–35.

20. Jahrhundert – Photosammlung

Christof Kübler, Konservator 20. Jahrhundert, arbeitet an einem historisch-kunsthistorisch ausgerichteten Sammlungskonzept, das für das 20. Jahrhundert die am Museum bestehende Struktur der Sammlungs- und Forschungstätigkeit matrixähnlich ergänzt, teilweise überlagert, koordiniert und auch die Photosammlung miteinschliesst. Neben der museumsinternen Abstimmung stand und steht der Kontakt zur nationalen und internationalen Museumslandschaft im Vordergrund. Eine effiziente Sammlungstätigkeit in diesem Bereich soll «konkurrenzierende» Aktivitäten, d. h. Doppel-

spürigkeiten im Sammlungsbereich, nach Möglichkeit ausschliessen. Als Perspektive wird eine konstruktive Zusammenarbeit mit ähnlich interessierten Instituten und Institutionen angestrebt.

Im Rahmen der Feierlichkeiten zur Gründung des Bundesstaates 1848 ist Christof Kübler mit der Projektleitung für die Ausstellung «Die Erfindung der Schweiz 1848–1998» beauftragt worden. Die Arbeiten befassen sich bisher mit Konzeptfragen. Mit Beginn des Jahres 1997 wird die Realisation angegangen. Zum erstenmal in der Geschichte des Schweizerischen Landesmuseums wurde die Organisation der Ausstellung im Rahmen des WTO/GATT Abkommens europaweit ausgeschrieben. Die Resultate werden im kommenden Jahr diskutiert.

Das Ressort Historische Photographie wurde Mitglied der Organisation «Memoriav» und der «Association Suisse des Institutions pour la photographie». Beide Organe beschäftigen sich gesamtschweizerisch mit dem Bereich Historische Photographie. Letztere unterstützt u. a. die Forschung und Konservierung im Bereich Photographie. «Memoriav» strebt ein Netzwerk für das audiovisuelle Kulturgut der Schweiz an, mit dem Ziel, die Dokumente zu sammeln, zu erhalten und zu vermitteln.

Sylvie Henguely und Ricabeth Steiger besuchten die Tagung «Ein Bild sagt mehr als tausend Bits» an der Schule für Gestaltung in Bern. R. Steiger hielt an der Tagung «Die Gebrauchsweisen der Fotografie» an der Höheren Schule für Gestaltung in Zürich einen Vortrag über ihre Arbeit in der Photosammlung «70 000 Photos – was nun?» Ferner sprach sie zum Thema «Being a Viewer. The Joy, Complexity and Misery of Viewing Historical Photographs as a Profession» an der Tagung «Visual Sociology – Between Academic Research and Professional Identity» der «International Visual Sociology Association» an der Universität Bologna und publizierte folgenden Artikel:

Ricabeth Steiger:

- «Das Schweizer Bauernhaus. Häuser der Hirten, Ackerbauern, Hack- und Weinbauern. Restaurierung und Inventarisierung einer volkskundlichen Photosammlung aus dem Jahr 1940», in: Jahrbuch 1996 des Schweizerischen Freilichtmuseums Ballenberg, 141–176.

Sektion Forschung und Entwicklung

Die ständige Mitarbeit in verschiedenen Gremien und internationalen Fachkommissionen ist ein Teil unserer Arbeit. In diesem Zusammenhang sei auf die Beteiligung an der Projektleitung im G7-Projekt «Electronic

Access to Cultural Heritage», aufmerksam gemacht, wo dieses Jahr ein weltweit akzeptiertes «Memorandum of Understanding» ratifiziert werden konnte. Ebenfalls in diesem Zusammenhang zu erwähnen ist die Mitarbeit im Redaktionskomitee der Newsletter i.s.p.s. (Information Society Project Switzerland), die Mitarbeit im «Comité Scientifique de Métal ICOM France» und die beratende Tätigkeit in der Fachkommission für die Leitung und Bewertung der Experimentierung des neuen Konservierungssystems für die Gletschermumie vom Similaun im Krankenhaus Meran.

Als wissenschaftliche Publikation ist zu nennen:

Niklaus Oswald:

- «Auf der Suche nach der verlorenen Oberfläche – 10 Jahre aktiver Wasserstoff», Jahresbericht des Schweizerischen Landesmuseums 1995, Zürich 1996, 63–68.

Personelles

Mehrere langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Lauf des Berichtsjahres in den Ruhestand getreten: 35 Jahre war Professor Dr. Rudolf Schnyder am Landesmuseum tätig. Seine Hauptaufgabe bestand in der Betreuung des Ressorts Keramik, für das er als gelernter Töpfer auch im Hinblick auf Produktion und Technik hervorragende Voraussetzungen mitbrachte. Er hat dieses Fachgebiet in den zurückliegenden Jahrzehnten geprägt. Zur wissenschaftlichen Erschliessung verschiedenster Bereiche der Schweizer Keramik hat er entscheidend beigetragen und damit auch zu ihrer internationalen Beachtung und zum Ruf unseres Museums und seiner Sammlung. Die Jahresberichte der vergangenen 35 Jahre geben Rechenschaft über seine gezielte Erwerbungspolitik, die manche Lücke schloss und neue Erkenntnisse zeitigte. Während seiner langen Amtszeit war Rudolf Schnyder mit fast allen Bereichen und Ressorts der Museumssammlung befasst; zusätzlich zur Keramik betreute er auch die Sammlung der Gebäckmodel, Glas, Ess- und Trinkgeräte und interimistisch die Malerei, ja auch der Zentralkatalog stand zeitweise unter seiner Leitung. Seine Art der Fragestellung, sein interdisziplinärer Ansatz und seine Vertrautheit mit dem gesamten Museumsbestand machten ihn zum Mitbeteiligten an fast allen grösseren Ausstellungs- und Sammlungsprojekten. Auch in der ersten Phase des Projektes Prangins war sein Engagement von grosser Wichtigkeit. Erstaunliche, bisweilen widerborstige Thesen erwiesen

sich oft als zutreffend. Für seine akribische, detektivische Art des Fragens und Vorgehens sprechen die vom Landesmuseum mitgetragenen Untersuchungen des Candidushauptes aus dem Schatz von St-Maurice und der Elfenbeintafeln der St. Galler Stiftsbibliothek. Mit vielen Ausstellungen und unzähligen Führungen hat er zur Ausstrahlung und Vermittlung des Museumsgutes beigetragen. Stellvertretend seien genannt die Ausstellungen «200 Jahre Zürcher Porzellan» 1964, die den Auftakt zu einer Neubearbeitung des Themas bildete, und «Fayencen im Gebiet der Schweiz 1740–1760» 1973. Mit beiden Ausstellungen waren grundlegende Umstellungen der Schausammlung im Zunfthaus zur Meisen verbunden. Die aus Graubünden übernommene Ausstellung über die «Bündner Zuckerbäcker in der Fremde» 1989 zeigte eine Seite von Rudolf Schnyder, die neben aller wissenschaftlichen Strenge immer wieder durchschien, das Interesse am Menschen und die Annäherung über das Gemüt. In der seltenen Verbindung von Detailtreue und Überblick war er die geeignete Person zur von ihm als so wichtig erachteten Gesamtschau von Kapiteln der Schweizerischen Kulturgeschichte beizutragen. Wissenschaftliches und persönliches Engagement für die Sache prägten die Amtsführung von Rudolf Schnyder, auch wenn sich seine Vorstellungen nicht immer verwirklichten. In seinen «Ruhestand» nimmt er den Abschluss des Projektes eines Katalogs der mittelalterlichen Ofenkeramik im Landesmuseum mit, über dessen Veröffentlichung wir hoffentlich bald berichten können.

Nach 33 Dienstjahren verliess uns Paul Kneuss. Als Grafiker, der eine hervorragende Ausbildung für Schrift und Gestaltung an der Zürcher Kunstgewerbeschule genossen hatte, war er von den 60er bis in die 80er Jahren massgeblich am Erscheinungsbild des Landesmuseums beteiligt. Die Dauerausstellung, viele Sonderausstellungen, Plakate und Publikationen, auch der Jahresbericht, trugen seine Handschrift. Daneben unterstützte er das Entstehen des Handbuchs «Die Zinngiesser der Schweiz und ihre Marken» in wesentlicher Weise durch das druckfertige Zeichnen Tausender von Zinnmarken und durch die grafische Gestaltung der Publikation. Über diese Arbeit war er zum Spezialisten für Schweizer Zinn geworden, so dass er nach der Pensionierung von Direktor Dr. Hugo Schneider die Betreuung dieses Ressort übernehmen konnte. In den letzten Jahren widmete er sich in Hinblick auf den Sammlungskatalog dem Zeichnen der mittelalterlichen Ofenkacheln, was oftmals ein Kombinieren aus verschiedenen fragmentarischen Vorlagen und grosse Erfahrung voraussetzt. Paul Kneuss war ein profilierter Vertreter der